

gentrification (The restoration and upgrading of deteriorated urban property by middle-class or affluent people, often resulting in displacement of lower-income people.)

gen-try

n. pl. gen-tries

1. People of gentle birth, good breeding, or high social position.
2. a. An upper or ruling class.
b. The class of English landowners ranking just below the nobility.
3. People of a particular class or group: *another commuter from the suburban gentry.*

diskussion der rolle und verantwortlichkeiten kulturschaffender in der stadtentwicklung

die neueste nachricht: im gesundbrunnen sind räume für nur 59 euro an künstler befristet zu vermieten! wow billig! gesundbrunnen naja. aber wenigstens ist es nicht in mitte...

diese und ähnliche überlegungen wurden von kulturschaffenden in unterschiedlichen stadtteilen berlins angestellt. boxion, wrangler und wie die projekte der sogenannten quartiersmanagements alle heißen, haben eine improvisationstechnik der berliner kulturschaffenden aufgegriffen und zu einem handfesten marketingkonzept umstrukturiert, das - gestützt mit eu-geldern und mitteln aus dem topf 'soziale stadt' des senats - zumindest mittelfristig profit verspricht. zwischennutzung ist ein erfolgreiches gentrifizierungstool. das hat die vergangenheit nicht nur in berlin mitte gezeigt. auch in anderen metropolen wurden schon frueher verlassene wertlose immobilien dadurch aufgewertet, dass künstler ihnen neues leben einhauchten. die gegenden in denen solche improvisierten kulturtechniken die vorboten überteuerter mieten und luxussanierungen waren finden sich in vielen städten. der dreh aber, auch die phase der spontanen aneignung von raum direkt zu kanalisieren und damit profitabel zu machen ist relativ neu. dabei wird mit profit auf verschiedenen ebene zu rechnen sein. für vormals leerstand wird miete eingetrieben, um das zu organisieren werden fördergelder beantragt, durch die zu erwartende belebung und aufwertung der quartiere ist mit steigenden einnahmen zu rechnen. ein geschaeft, das sich rechnet und bei dem kulturschaffende scheinbar prima zu instrumentalisieren sind. die sexyess und leichtigkeit von temporärer raumzeit wird entpolitisiert und entradikalisiert und verliert ihr subversives potential.

welche rolle wird hier den kulturschaffenden zugewiesen und welche wollen sie übernehmen?

nicht umsonst heisst die agentur, die boxion und wrangler iniziert 'spielfeld' (www.spielfeld.net). die kulturschaffenden werden zunächst in ihrer position infantilisiert um sie dann spielerisch zu konditionieren, und zu nützlichen elementen eines ökonomischen plans zu machen.

fuer die kulturschaffenden selbst sieht dieser plan eine entlohnung in form einer 'chance' vor.

ein emanzipatorischer ansatz sieht wohl anders aus.

erstens liegt es bei soviel leerstand nahe, die hausbesitzer einfach selbst nach einer zwischennutzung zu fragen. das unterfangen würde an flexibilität nichts einbüßen. zweitens koennte es ja auch endlich einmal zu spontanen besetzungen der vielen spekulationsimmobilien kommen.

wer an langfristiger und verbindlicher nutzung und mitgestaltung des stadtraums interessiert ist, für den stellt auch ein projekt wie boxion keine lösung dar, denn es kann davon ausgegangen werden, dass durch das projekt die mieten in den gebieten steigen und ein nichtkommerzielles projekt ganz schnell wieder gehen muss.